

Schorndorfer Anzeiger

Wochenblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.
Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich
1 M 10 S, durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S.
Montag den 14. September 1896.
Insertionspreis: eine Aepaltene Zeitspalt über
deren Raum 10 S, Neikamereien 20 S.
Abg. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.
Auflage 1950.

1836er

treffen sich morgen Sonntag 2 Uhr
im Stern, von 5 Uhr an in der Hofe
zur geselligen Unterhaltung.

Junge Leute

werden gesucht und finden dauernde
Beschäftigung.
Knopfabrik.

1/4 Millionen Mk. w.

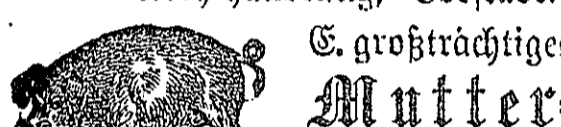
Ziehung best. 23. bis 26. Sept.
der Berliner Lotterie 11482 Ge-
winne m. M. 250 000. Lose á 1 M.
11 L. 10 M. Volksfestlose 1 M. 11
L. 10 M. Hauptgew. 15 000. 5000.
Zuf. 50 000 bares Geld ohne jeden
Abzug. Stuttgarter Ges. 3 M.
Hauptg. 100 000 M. Ziehung 5.—6.
Novbr. j. Biste 15 S empfielt
J. Schweikert, Genergr. Stuttgart.
In Schorndorf bei P. Kohler u.
Friser Gaa.

Bäcker-Lehrling

Einen gut erzogenen jungen Bur-
schen nimmt ohne Lehrgeld in die
Bekke.
Straub, Bäcker.

Ein bereits noch neues Kindermädel

samt Bogen hat im Auftrag zu ver-
kaufen
Jakob Köhler,
Mehlhandlung, Vorstadt.



E. großträchtiges
Mutter-
schwein
verkauft
Obiger.

Bestellungen

auf prima
Italienertrauben,
in Faß, schwarz und weiß, nimmt
entgegen zu äußerst billigen Preisen
und können solche vom 1. Oktober
ab gefaßt werden.
Saas, Nifletier.

E. Mähprelle samt Mahlmühle
hat zu verkaufen
Er. Kuhn, Bäcker.

Laufmädchen

nicht unter 14 Jahren sucht für
1. Oktober
Frau Missionar Effäzer,
Archivstr.

Piano

hat billig zu verkaufen.
Wer, sagt die Red.

2200 Mk.

werden gegen gelebliche Pfandsicher-
heit sofort gesucht. Von wem, s. d. Red.

Gottesdienste

der Wesl. Methodist. Gemeinde.
Sonnt. vorm. 9 Uhr und abends
8 Uhr
Herr Prediger W. D. Barratt,
aus Gännsfart.
Mittwoch abend 8 Uhr
Herr Prediger Weller.
Samstag abend 8 Uhr
Gebetsversammlung.
Sebermann ist freundl. eingeladen.
Prediger G. Weller.

Auf eingestampfte Ia. Italiener-Trauben,

gegen Ende dieses Monats eintreffend, nimmt die
Weinhandlung von Fr. Geiger in Schorndorf,
ebenso auch Herr Wöhle z. Hirsch daselbst jetzt
schon Aufträge zu billigem Preis entgegen.



Ausstellung

für Elektrotechnik und
Kunstgewerbe
STUTTGART.
Schluss der Ausstellung
Ende September 1896.

Obstmühlen und Pressen

sind vorrätig
Th. Weil, mech. Werkstätte.

Schorndorf. Beim Steigerturm.

Sonntag den 13., Montag den 14., Dienstag den 15. September
Ausstellung lebender Naturerlenheiten.



Dieselbe enthält u. a. das größte
Wunder des 19. Jahrhunderts:
Ein lebendes Pferd mit 8 Füßen.
1 Kalb mit 3 Füßen und einem
menschenähnl. Arm, 1 Kalb mit
2 Nasen u. 4 Nasenlöchern, die
kleinste Kuh der Welt, 3/4 Jahre
alt, 60 cm hoch; das kleinste
Pferd der Welt, 6 Jahre alt,
90 cm hoch; 1 Ziege mit fünf
Hörnern; 1 Ziege mit vier Hörnern;
1 Ziege mit drei Hörnern; ein
Armadill oder Gürteltier; 1 Aguti
od. Goldhaje. Alles lebend zu sehen.

Eintrittspreise: Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.
Gröfnung der Ausstellung: Sonntag morgens 11 Uhr, Montag und
Dienstag je 9 Uhr. Schluß 9 Uhr abends.

P. S. Das Pferd mit 8 Füßen ist auf dem Neckberg bei Gmünd
geboren. — Um recht zahlreichen Besuch dieser seltenen Ausstellung bittet
Hochachtungsvoll
Robert Weibelhorst.

Zahnarzt Wille ist verreist.

Millionen

Nur das Gute bricht sich Bahn!

Beste & billigste
Ersatz für
Bohnen-Kaffee,
oder bester
Zusatz zum
Bohnen-Kaffee.

PATENTE:
in Deutschland
No. 62 744,
in Oesterreich
No. 45 818, 44 902,
in Belgien
No. 113 005, 116 035,
in Frankreich
angemeldet.

Emil Seelig A.-G., Heilbronn a. N.

Ein geordnetes
Dienstmädchen
sucht auf Martini.
Frau Kaufm. Krauth, am Markt.

Ein braves Mädchen,
im Alter von 15—16 Jahren sucht
per sofort oder auf 1. Oktober.
Frau Kieß, beim Stadtgraben.

Ein neuerbautes
Wohnhaus
mit Garten, sowie Altane u.
Remise, steht zum Verkauf aus.
Wer, sagt die Red.

Reste

in
schwarz und farbigen
Kleiderstoffen,
Unterrockstoffen,
Baumwollflanell,
Möbelziz & Crepe,
Schurz- & Bettenglen
empfielt in hübscher Auswahl
sehr billig

M. F. Widmann.
Umrit einer Partie
älterere Reste
reich zu räumen, gewähre ich auf
dieselben
20 Proz. Rabatt.

Garantiert reines
Schweineschmalz
empfielt
F. Beyer.

Ein zuverlässiger
Heizer
wird gesucht.
Fr. Maier, Dampf-Sägewerk.

MAGGI'S
Suppen-
würze
ist eine
interessante Neuheit im Lebensmittelmarkt.
In Original-Gläschen von 65 Pf. an zu
haben bei
Zimmernel Gemmel,
Colon. u. Materialw.-Handlung.
Die Original-Gläschen von 65 S werden
zu 45 S und diejenigen á 1 M. 10 zu 70 S
mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Vom Guten d. Beste.
Kfimmels Hygiene-Volks-
gesundheitsmittel. m. Ehren-
dipl. u. s. s. s. Modalla prä-
mierte L.-Balsam. u. Eus-
ten-Brost-Bonbons, Syrupe
sow. Uny.-Mangelnbonns
z. Leichten Verdauung der
Hause. Kautsch in allen Apothek.
sow. überall in allen Orten, d. d. Erfinder
Georg Kfimmel, Conditor, Calvi/W.
Ehrenmitglied des Waltervereins.

Vanille-Bruch-Chocolade
per Pfd. 85 u. 90 S empfielt
F. Beyer.

Sorgho-Besen,
mit und ohne Stiel in schönster Ware
sowie
Reißigbesen und
Thür-Vorlagen
empfielt
Dreher Lenz, Vorstadt.

Gottesdienste.
Evangelische Kirche.
Am 15. Sonntag nach Trinitatis.
(13. September 1896).
Vorm. 9 Uhr Predigt.
Herr Delan Hoffmann.
Vorm. 10 Uhr Kinder Gottesdienst
Herr Delan Hoffmann.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre
(Lektör)
Herr Delan Hoffmann.
Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt.
Herr Stadtpfarrer Schott.
Katholische Kirche.
Herr Kaplan Kuhnert.

Roststäbe
Beste und billigste Desinfektions-
mittel.
Gedr. Ritz & Schwalzer,
Schwab. Gmünd.

Eine schöne, freundliche
Wohnung
ist bis 1. Nov. zu vermieten.
Näheres bei der Red.

Am 11. September ist von der Ewan-
gelischen Oberschulbehörde die zweite Schulstelle
in Schnaitz, Bez. Schorndorf—Schnaitz,
dem Schullehrer Beutler in Clebronn,
Bez. Brackenheim—Neipperg übertragen worden.

Die Sozialdemokratie in England.

Das vollständige Fiasko, das die Sozial-
demokratie auf dem so prahlerisch angekündigten
Londoner internationalen Sozialistenkongreß ge-
macht, die riesengroße Blamage, die sie sich in
Wille und bei Martine geholt hat, verlegt ihre
Presse in die demütigende Lage, zu handgreif-
lichen Unwahrheiten ihre Zuflucht nehmen zu
müssen, um nicht vor den eigenen Genossen die
Grundlosigkeit ihrer unausgesetzten bramarbas-
tischen Prahlereien bloßzustellen. Zu den un-
ausführlich wiederholten Lügen, wonach der Lon-
doner Kongreß deswegen einen Erfolg der So-
zialdemokratie darstelle, weil er ihr die englischen
Gewerkschaften näher gebracht oder wohl gar
vollständig gewonnen habe, bilden die Neußer-
ungen englischer Arbeiterführer den denkbar
schärfsten Gegenatz. Es ist im Gegensatz zu
jener prahlerischen Behauptung eine noch stär-
kere Scheidung zwischen dem englischen und
dem festländischen Sozialismus eingetreten. So
wird der „West. Ztg.“ aus London vom 9.
September telegraphiert:

Der Edinburgher Gewerkevereinskongreß er-
örterte gestern eine Stelle des Jahresberichtes
des parlamentarischen Ausschusses über den
Londoner internationalen Sozialistenkongreß.
Das Unterhausmitglied Bickard sagte, die bri-
tischen Gewerkevereine würden sich niemals wie-
der mit Männern vereinigen, die unbekannt in
England und vielleicht nicht einmal in ihrem
eigenen Lande bekannt seien. Insofern bezeichnete
den internationalen Kongreß als eine Pöste,
welche die Arbeiterbewegung diskreditiert habe.
Auf Vorschlag Tilletts wurde fast einstimmig
der Antrag angenommen, daß in allen künftigen
internationalen Kongressen nur Vertreter
von eigentlichen Arbeiterorganisationen aner-

Der Wilddieb.

Eine Erzählung aus dem Spreewalde
von Ernst Neumann.
Nachdruck verboten.
12. Fortsetzung.

„Mit dem Füllen beschäftigt, überraschte mich
der junge Menich und nahm mir meine Art,
nachdem er mich aufgeschrieen hatte. Ich hat
ihn dringend, mir meine Art zu lassen. Mein
Gewehr hatte ich hinter einem Baume versteckt.
Als er mich schroff abwieß und seinen Gang fort-
setzte wollte, ließ ich ihn ein Stück nach und ver-
suchte, sie mit Gewalt zu entreißen.
Bei unterm Ringen fiels ich ihn zu Boden,
ich war ja viel stärker als er, und weil ich wußte,
daß Angriffe auf Beamte hart geahndet werden,
so entwand ich ihm die Art und schlug ihn damit
zusammen.
Wehohls lag er da und ba mich um sein
Oeben. Er habe mich ja nicht beleidigt, nur seine
Pflicht erfüllt, er wolle ich zeigen, daß er mich
getroffen, wenn ich ihn leben ließe. Er sei der
einzige Sohn einer armen Witwe; sie würde sich
grämen, er führe sie nicht einmal, wo er begraben liege.
Aber der Satan hatte mich gepackt. Ich
schlug seine Bitte ab und schrie ihn an, er müsse
augenblicklich sterben.
Nochmals raffte er sich vom Boden auf,
kniete vor mich hin und hob den gebundenen Arm
stehend zu mir empor: „Sein Sie doch darm-
herzig! Sie haben mich verurteilt, daß ich nicht
mehr leben kann, so lassen Sie mich doch hier in Ruhe
sterben!“
Nun packte mich eine rasende Wut. Ohne
auf sein ängstliches Flehen zu achten, stieß ich ihn
zu Boden und schlug dann so lange darauf los,
bis die Brust total zertrümmert war. — Dann
erst kam ich zur Besinnung. Eine Welle stand
ich entsezt und starrte auf den Leichnam, dann
hoch von zehn Feinden umgeben. Wieder kam ich
zu dem Leichnam und starrte ihn erschrocken an.
Sange stand ich so, als müßte ich abwarten, bis
er wieder erwachte. Hiermit sah ich ihn in das
Düch, verscharrte ihn im Sande und zog nach
Hause.“

Am 11. September ist von der Ewan-
gelischen Oberschulbehörde die zweite Schulstelle
in Schnaitz, Bez. Schorndorf—Schnaitz,
dem Schullehrer Beutler in Clebronn,
Bez. Brackenheim—Neipperg übertragen worden.

Am 11. September ist von der Ewan-
gelischen Oberschulbehörde die zweite Schulstelle
in Schnaitz, Bez. Schorndorf—Schnaitz,
dem Schullehrer Beutler in Clebronn,
Bez. Brackenheim—Neipperg übertragen worden.

Am 11. September ist von der Ewan-
gelischen Oberschulbehörde die zweite Schulstelle
in Schnaitz, Bez. Schorndorf—Schnaitz,
dem Schullehrer Beutler in Clebronn,
Bez. Brackenheim—Neipperg übertragen worden.

- 11. Juni wegen Beleidigung eines Friedhof-
Wärters 400 M. Geldstrafe.
- 11. " wegen Bürgermeister-Beleidigung
2 Monate Gefängnis.
- 16. " wegen Beleidigung 2 Monate Ge-
fängnis.
- 26. " wegen groben Unjugs 50 M. Geld-
strafe.
- 30. " wegen groben Unjugs in zwei Fäl-
len 60 M. Geldstrafe.
- 15. Juli wegen Beleidigung zweier Staats-
anwälte 50 M. Geldstrafe.
- 22. " wegen groben Unjugs in 3 Fällen
50 M. Geldstrafe.
- 4. August wegen Beleidigung eines Staats-
anwalts 2 Monate Gefängnis.

Das ist, wie es scheint, ein Märtyrer, auf
den die Sozialdemokratie stolz sein kann. Die
Arbeiterchaft wird sich aber doch wohl fragen
müssen, ob ein Mann, der innerhalb dreier
Monate dreimal wegen groben Unjugs (in zu-
sammen 6 Fällen) und fünfmal wegen Belei-
digung verurteilt ist, als Opfer der „Klassen-
justiz“ oder nicht vielmehr als gemeingefähr-
licher Madaubrunder betrachtet werden müsse. Durch
diesen „eigenartigen“ Märtyrer wird das bes-
trefende Monatsverzeichnis des „Vorwärts“
auf das Zutreffendste illustriert.

Den brechenden Blick des jungen Mannes,
der mich noch einmal traf, als es mit ihm zu
Ende ging, konnte ich nicht vergessen. Wo ich
ging und stand, hatte ich ihn vor Augen. Nachts
raubte er mir den Schlaf und am Tage meine
Ruhe. Er war wohl auch die Ursache, daß meine
Hand an jenem Abend zitterte, als ich den
Förster von Sch... auf dem Anstand traf.
Ohne diese verdammten Sinnesäußerungen
wäre der nicht davongekommen.“
Die Richter waren entsezt, mehrere Zuhörer
schluchzten.
„Empfinden Sie keine Reue über den grau-
samen Mord?“ fragte der Vorsitzende.
„Ein Wilderer ist der geschworene Feind der
Förster!“ sagte der Angeklagte. Bei jedem Zu-
sammentreffen glüht einen Kampf ums Leben.
Der Jüngling war ein Förstermann, deshalb mein
geschworener Feind, der keine Schonung verdiente.
Aber ich gestehe, es thut mir leid, ihn getötet zu
haben, weil er mich nur beim Diebstahl und nicht
beim Wilderern traf. Die Wut, die mir als Knabe
schon oft verhängnisvoll wurde, die hat mich dazu

Am 11. September ist von der Ewan-
gelischen Oberschulbehörde die zweite Schulstelle
in Schnaitz, Bez. Schorndorf—Schnaitz,
dem Schullehrer Beutler in Clebronn,
Bez. Brackenheim—Neipperg übertragen worden.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.
Stuttgart, 10. Sept. Die Zwangs-
einungen. Gestern waren im Saale des
„Herzog Christof“ etwa 150 hiesige Handwerks-
meister auf besondere Einladung des Vorstandes
des Württembergischen Handwerker-Landesver-
bandes, Maler Kuf in Keutlingen, versammelt.
Auch Professor Giesler, der Vorstand des
Stuttgarter Gewerbevereins, war erschienen.
Maler Kuf kam zu der Erklärung, daß die
Handwerker Süddeutschlands für die Annahme
des Gesetzes über die Bildung von Zwangs-
einungen nicht stimmen könnten. Bädermeister
Kälberer betonte, daß fast sämtliche Paragraphen
des neuen Entwurfs schon in der Gewerbe-
Ordnung von 1881 enthalten seien, ohne daß
es zu Reibungen mit den Verbänden gekommen
sei. Nicht die Großindustrie allein bereite die
Schäden, sondern die Schmutz-Konkurrenz und
diese werde durch die Organisation unabhän-
gig gemacht. Die freien Genossenschaften haben aber
nicht die Erfolge gehabt, die man gewünscht,
deshalb wolle man die Organisation der Ein-
nungen dafür eingeführt haben. Das Wort Zwang,
das der Entwurf enthält, sei unglücklich gewählt;
es handle sich gar nicht um einen Zwang,
sondern nur um Ordnung, die gewiß Jeder wän-
sche. Man möge den Gesetzentwurf von dem
Lagebrühen, das er enthalte, reinigen; im
Uebrigen möge man aber für ihn eintreten.
Landtagsabg. Schreyff widerlegte zunächst
verschiedene Einwände des Referenten Kuf gegen
den Entwurf, der allerdings kein „Allheilmittel“
sei, aber doch einen Fortschritt bedeute, da er
dem Handwerk die dringend nötige Organisation
biete. Der Entwurf verdiene jedenfalls eine
gründliche Prüfung und eine sofortige Ablehnung
in Hausch und Bogen wäre gänzlich verfehlt.

Stuttgart, 11. Sept. In Mill's Tiergarten ist gestern wieder einmal eine Karawane unserer Landsleute aus dem Osten des schwarzen Erdteils eingezogen. Diesmal sind es Somalis, die da um Kap Garabafiti herum zu Hause sind. Sonderbar ist es, in welche Aufregung die weißen Besizer des Tiergartens durch den Anblick der Schwarzen versetzt werden. Sowie sie einen der Schwarzen Kerle ansichtig werden, laufen sie die Löwen, Leoparden u. s. w. furchtbar in eine Ecke und werden von einer ganz erstaunlichen Unruhe gepackt, wenn die Schwarzen ihr afrikanisches Kauderwäsch zu reden anfangen. Ziehen die Schwarzen sich aber zurück und zeigen ihnen den Rücken, so stürzen sich die Tiere wütend gegen die Gitter ihrer Käfige. Es mögen wohl Jugenderinnerungen aus der Zeit der Freiheit sein, die da in der Tierseele aufdämmern. Heute haben die Somalis — es sind 24 Männer, 4 Frauen und 4 Kinder — ihre Vorstellungen begonnen. Es sind durchweg recht hübsche Leute, von denen nur wenige den bekannten Negerskizzen gleichen.

Caunstatt, 11. Sept. Letzten Samstag abend war der 23 Jahre alte Eisenendreher Wölfe von hier in Streitigkeiten verwickelt und war seitdem verschwunden. Von einem der Beteiligten soll die Drohung gegen Wölfe ausgesprochen worden sein: „Du mußt doch verschwinden!“ Heute früh nun ist der Leichnam des Wölfe, der übrigens keine Verletzungen zeigt, bei der Stadtmühle aus dem Neckar gezogen. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Freudenstadt, 10. Sept. Heute mittag um 2 Uhr entlud sich über die hiesige Stadt ein sehr starkes Gewitter, verbunden mit Donnern und Blitzen, so daß die mit der Dehmbente beschäftigten Personen schleunigst sich nach Hause flüchteten. In der Nähe der Stadt wurden auf dem Wege nach Nach die Tochter eines hiesigen Landwirts, sowie dessen Dienstmagd vom Blitsschlage getroffen. Beide fielen mit schweren Brandwunden bedeckt und betäubt nieder, so daß sie mittels Fuhrwerks nach Hause gebracht werden mußten. Das Bewußtsein erlangten sie erst nach mehreren Stunden wieder.

Oberheimrich, 12. Sept. In einer Kiesgrube wurde gestern nachmittag 4 Uhr der 45 Jahre alte Bauer Chr. Schiebsch mit seinem sieben Jahre alten Söhnlein verschüttet. Beide konnten leider nur als Leichen unter dem Schutt hervorgezogen werden. Eine Tochter kam mit dem Schreden davon und der 14 Jahre alte Robert Hsenheimer, der bis an den Unterleib bedeckt wurde, erhielt eine Quetschung am Fuße.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Sept. Gestern fand in der Tonhalle eine vielbesuchte Protest-Verammlung gegen die Grenzsteuern in Armenien statt. Es sprachen Prediger Faber, der armenische Professor Thonmanjan und Dr. Lepsius, letzterer berichtete, daß nach seinen Ermittlungen in den letzten 10 Monaten 8243 Armenier erschlagen worden seien.

Berlin, 11. Sept. Die deutschen Firmen

auf den Philippinen bereiten eine Eingabe an das Auswärtige Amt vor, mit dem Ersuchen, sich ihrer Interessen bei der spanischen Regierung anzunehmen. In dem Aufstand auf den Philippinen sind eine Anzahl reicher Leute als Aufständische hingerichtet worden, deren Vermögen die spanische Regierung konfisziert hat; die Regierung hat sich dann geweiht, den Verpflichtungen der Hingerichteten gegen die Firmen nachzukommen. Das Auswärtige Amt soll hier nun vermitteln.

Berlin, 11. Sept. Der Berl. Corr. zufolge stellte der Minister des Innern für die Ausbietung und Lieferung von Wirtschaftsdarfürnissen neue Bedingungen auf, in welchen angeordnet wird, daß Kartoffeln, Hülsenfrüchte, Weizen, Getreide u. dgl., sofern es ohne Schädigung fiskalischer Interessen geschehen kann, von den Produzenten zu beziehen sind. Die Regierungspräsidenten sind ermächtigt worden, bei dem Bezuge der landwirtschaftlichen Erzeugnisse von den Produzenten geeignetenfalls einen freihändigen Ankauf anzuordnen. Ferner bestimmte der Minister, daß die Anstalten vier Wochen vor der öffentlichen Bekanntmachung den Termin der Ausbietung, den Termin der Lieferung, die Art und Menge der zu liefernden Gegenstände, die Ausbietungsbedingungen und die Lieferungsbedingungen den Landwirtschaftskammern und landwirtschaftlichen Zentralvereinen der Provinz mitteilen sollen.

Eine Disziplinarkammer für die Beamten der deutschen Kolonien soll demnächst errichtet werden. Bisher fanden Disziplinarkammerverfahren gegen Kolonialbeamte in erster Instanz vor einer der territorialen Disziplinarkammern statt, über denen als Berufungsinstanz der Disziplinarkammer in Leipzig steht. Die neue Einrichtung ist ersichtlich eine Folge der Prozesse Keit und Wehlan. Die „Nat.-Ztg.“ fügt dieser Meldung die Bemerkung hinzu, daß die Errichtung einer besonderen Disziplinarkammer für Kolonialbeamte den Vorteil mit sich bringen wird, daß die Kammer wenigstens zum Teil aus Personen gebildet werden kann, welche mit den Verhältnissen in den Kolonien bekannt und mit Kolonialangelegenheiten regelmäßig dienstlich beschäftigt sind.

Die „Abn. Ztg.“ erfährt nachträglich noch „aus vorzüglicher Quelle“, der Kaiser von Rußland habe vor seiner Abfahrt noch besonders betont, daß es ihm ganz besondere Freude gemacht habe, nach der Parade an der Spitze der Fahnenkompagnien zurückzukehren. Einen sichtlich entsetzten Eindruck auf den Zaren habe auch die überall hervortretende ungeklärte Verzweiflung der gesamten Bevölkerung gemacht und nicht weniger die Anhänglichkeit der längst in den Zivilstand getretenen alten Soldaten an die Armee, die in dem Herbestromen von vielen Tausenden von Mitgliedern der Kriegervereine aus der ganzen Provinz jutage trat. Die gute militärische Haltung dieser, der strengen Disziplin längst entwöhnten Leute hob der Zar noch besonders lobend hervor.

Eine afrikanische Braut. Ein Soldat des in Oldenburg in Garnison liegenden Infanterie-Regiments Nr. 91, welcher nach seiner

Militärzeit weitere drei Jahre bei der afrikanischen Schutztruppe diente, kehrte dieser Tage in seine Heimat zurück und zwar in Begleitung seiner Braut, die keine geringere ist, als die Tochter des bekannten Häuptlings Witboi. Das Mädchen hat recht angenehme Gesichtszüge, ist der deutschen Sprache beinahe mächtig und hat sich deutsche Sitten und Gebräuche vollkommen angeeignet. Die beiden Verlobten haben sich nach dem in Ostfriesland gelegenen Geburtsort des Bräutigams begeben, woselbst die Hochzeit demnächst stattfinden soll.

Berlin, 11. Sept. Bei dem Diner, welches heute abend im Gesellschaftshause stattfand, saß der Kaiser zwischen dem Prinzen Ludwig von Bayern und dem Prinzen Viktor von Italien. Gegenüber dem Kaiser saß Oberhofmarschall Graf zu Eulenberg zwischen dem Chef des Generalstabs General der Kavallerie Grafen von Schlieffen und dem Chef des Militärkabinetts, General der Infanterie v. Hagane. Außer den Fürslichkeiten, dem Gefolge und anderen Offizieren waren der Landeshaupmann Dr. v. Seydewitz, der Landrat v. Wilsleben u. Oberbürgermeister Büchtemann geladen.

Böhm, 12. September. Als der kaiserliche Hofzug auf dem hiesigen Bahnhofs hielt und der Kaiser sich bereits vom König Albert verabschiedet und den Zug bestiegen hatte, fuhr der Dresdener Schnellzug, um 11 Uhr 55 Minuten, in die zweite Maschine des kaiserlichen Hofzuges, ohne daß jemand verletzt wurde. Der kaiserliche Zug mußte zurückgeschoben und auf ein anderes Geleise hinübergeschafft werden und erlitt eine Verpätung von 40 Minuten.

Geboren, 10. Sept. Von sechs Begegnungen unter einem Kirchsbaum Schutz gesucht hatten, wurden durch Blitsschlag drei getötet, die andern drei sind schwer verletzt worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. Sept. Aus Brüz wird gemeldet: Der Wassereintrich im Annahälschachte dauert fort. An der Verdämmung wird gearbeitet. Die Werke sind an der Kohlenförderung nicht gehindert. Menschen sind bisher nicht verunglückt.

Brüz, 11. September. Die Ursache der Katastrophe ist ein neuerlicher Schwimmlandeintrich von Rußland her vor seiner Abfahrt noch besonders betont, daß es ihm ganz besondere Freude gemacht habe, nach der Parade an der Spitze der Fahnenkompagnien zurückzukehren. Einen sichtlich entsetzten Eindruck auf den Zaren habe auch die überall hervortretende ungeklärte Verzweiflung der gesamten Bevölkerung gemacht und nicht weniger die Anhänglichkeit der längst in den Zivilstand getretenen alten Soldaten an die Armee, die in dem Herbestromen von vielen Tausenden von Mitgliedern der Kriegervereine aus der ganzen Provinz jutage trat. Die gute militärische Haltung dieser, der strengen Disziplin längst entwöhnten Leute hob der Zar noch besonders lobend hervor.

Schweiz. Zermatt, 11. Sept. Beim Abstieg vom

11 Uhr bei sehr schlechtem Wetter Dr. Günther aus Berlin mit den beiden Führern Imboden und Kluppen auf dem Giselbe abgestürzt. Die drei Bergsteiger sind tot. Eine aus 30 Führern bestehende Expedition ist zur Auffindung der Leichen abgegangen. Das Werk ist sehr gefährlich, da das Wetter ungünstig geworden ist.

Dr. Günther war mit den verschiedenartigsten Instrumenten für wissenschaftliche Forschungsreisen ausgerüstet. Denn er beabsichtigte, sich in Bernat für eine Forschungsreise nach dem Himalaya vorzubereiten, wo er die Forschungen Eckensteins und Kramers fortsetzen wollte. Der Absturz erfolgte an derselben Stelle, an welcher am 6. September 1877 die Engländer Patterson und Dennis mit ihren Führern, den 3 Brüdern Knobel, ein jähes Ende fanden. — Der Absturz ist sehr gefährlich wegen der häufig vorkommenden Lawinenzüge und überhängenden Schneebänke. In diesem Jahr galt die Besteigung für nicht besonders schwierig. Gestern trat jedoch wegen des herrschenden Föhns eine Aenderung ein. Der Schnee wurde weich und schlüpfrig, die Besteigung war sehr mühsam. In derselben nahm außer den Bemerkungen noch ein Herr Springer aus Karau teil. Zu der Margheritahütte wurde dieser bergtrank und löste sich und den Führer Zuber von dem gemeinsamen Seile los. Sie sahen bald darauf in der Richtung ihrer Genossen eine Schneewolke, von Lawinendonner begleitet, und bemerkten eine Abbruchstelle. Tief unten an einem unzugänglichen Orte lagen die Leichen der 3 abgestürzten Gefährten. Der Absturz erfolgte auf italienischer Seite durch den Einbruch einer großen überhängenden Schneefläche.

Zermatt, 12. Sept. Die Leichen des Dr. Günther und seiner beiden Führer sind heute früh von einer Führerkolonne geborgen und mittags nach der Wetems-Hütte am Monte-Rosa geschafft worden. Die gerichtliche Untersuchung über das Unglück ist im Gange.

Schweden & Norwegen.

Bei dem Festmahle, welches am 10. Sept. in Christiania zu Ehren Nauens stattfand, teilte Professor Brogger mit: Ein Nanjensons sei gestiftet worden. Derselbe betrage bis jetzt 210 000 Kronen, welche sämtlich durch freiwillige Beiträge aufgebracht wurden. — Nauen wurde zum Konservator des biologischen Instituts ernannt und erhielt den Professortitel.

Frankreich.

Paris, 8. September. In Havre ereignete sich gestern im Laden des Eisentüblers Desprat ein furchtbarer Unglücksfall: Ein junger Matrose, welcher dem Erdder eiserne Fahrreifen verkauft hatte, stieß mit dem Fuße eine alte Granate, die er natürlich ungeladen glaubte, bei Seite. Das Geschöß explodierte und der Matrose, dem mehrere Granatsplitter den Schädel zerschmetterten, stürzte tot zu Boden. Ein im Laden anwesender 14jähriger Knabe, dem durch die Explosion der linke Arm abgerissen war, wurde in hoffnungslosem Zustand nach dem Spital verbracht.

Belgien.

Brüssel, 11. Sept. Der Soldat Dreuter, welcher in betrunkenem Zustande 60 Schüsse auf seine Kameraden abgegeben hat, wurde zum Tode verurteilt. Er wird auf dem Grenadier-Kasernenhof standrechtlich erschossen werden.

Spanien.

Madrid, 9. Sept. Nach Meldungen aus Manila haben sich die Aufständischen vor den spanischen Truppen in das Innere zurückgezogen und auf dem Marsche viele Gebäude in Brand gesteckt.

Türkei.

Konstantinopel, 9. Sept. Mehrere geschnittene armenische Familien aus Konstantinopel werden von Türken in Sutarri angegriffen, wobei 20 Armenier getötet wurden.

Gerichtsverhandlungen.

Münchberg, 7. September. Unter großem Andrang des Publikums fand heute den ganzen Tag bei der hiesigen Strafkammer in zweiter Instanz die Verhandlung der Beleidigungs-

klage des früheren Rittmeisters und Polizeihauptmannes a. D. Palmberger gegen den Kellner Etich statt. Letzterer hatte bekanntlich das Gericht verbreitet, Palmberger bezahle abförmlich weniger Bier, als er getrunken habe. Das Schöffengericht hatte den Etich freigesprochen, welcher Ausspruch des Gerichtes seiner Zeit großes Aufsehen erregte und infolge dessen auch Palmberger aus seiner hiesigen Stellung geschieden ist. Zu heutiger Verhandlung war Palmberger, der jetzt in München wohnt, persönlich erschienen. Der Gerichtshof hob das Urteil des Schöffengerichtes auf, verurteilte den Kellner unter Aufbüdung aller Kosten zu drei Wochen Gefängnis und erkannte dem beleidigten Polizeihauptmann das Recht zu, den Urteilstenor auf Kosten des Etich zu veröffentlichen.

Hebels rheinländischer Hausfreund 1897 (Preis 30 Pfg.) Verlag von F. Lang in Karlsruhe und Taubertshofheim. Unter den bis jetzt zur Ausgabe gelangten neuen Volkstälendern verdient in allererster Reihe genannt zu werden „Der achte Hebelalender, Hebels rheinländischer Hausfreund.“ Derselbe enthält eine köstliche Sammlung acht vollständigster Erzählungen. Den unterhaltenden Teil eröffnet Barad mit einer paciden Erzählung „Die Brüder“. Rosegger bringt zwei kernigste Bauerngeschichten, Professor Maehly in Basel beichtet den Hausfreund mit drei guten Erzählungen: „Wurst wider Wurst“, „Der zwölfjährige Zeitungsschreiber“ und „Der Maler in der Küche.“ La Nöse erscheint mit einer spannend geschriebenen Erzählung: „Die Feuerprobe.“ Eine Erzählung aus dem Bauernkrieg von Barad, eine Biographie des verstorbenen Mählhauser Alemannischen Dichters August Anstig, von Ehret, bilden eine Fülle des Hausfreunds. Von der bekanntesten annuität schreibenden Schriftstellerin Augusta Bender enthält der Hausfreund drei kurze, gute Erzählungen. Wallroff veröffentlicht eine Studie über Schelt- und Schimpfnamen. Diesen folgen kurze humoristische Beiträge, ferner „Das Eichrod-Denkmal in Vahr“, Die Röntgenstrahlen, Präsident Krüger, der Krieg in Abyssinien, die Wasserfatastrophe in Freiburg mit den Bildern der verunglückten Landeskommisär Siegel und Oberamtmann Sonntag, das Kuffhäuserdenkmal, Weltschau und Marktvergnügen. Der Rheinland. Hausfreund kann aufs allerbeste empfohlen werden.

Deutsche Lebensversicherung Potsdam. Der Zugang an neuen Versicherungen war im vergangenen Jahr günstig. Es sind 5938 Versicherungen-Anträge über M. 14 164 600 Kapital und M. 135 19,60 Jahresrente zu erledigen gewesen. Davon entfallen auf Kapitalversicherungen für den Todesfall 4336 Anträge mit M. 11 698 900 Kapital; auf Erlebensfall-, Aussteuer-, Militärdienst-Versicherungen 1252 Anträge über M. 2 50 800 Kapital und auf Sterbefassen-Versicherungen 344 Anträge mit M. 114 900 Kapital. Durch Ableben der Versicherten sind von den Versicherungen auf den Todesfall (einschließlich Sterbefasse) 590 Policen, durch welche 570 Personen versichert waren, über zusammen M. 972 382 Versicherungssumme fällig geworden. Der Versicherungsbestand wuchs um über 5 1/2 Millionen Mark und beträgt zur Zeit 90 Millionen Mark. Das Activovermögen beträgt 19 Millionen Mark.

Die in 1895 zur Verteilung gelangte Dividende hat bis 60 % der Jahresprämie betragen. Ein gleicher Proz. ist auch in diesem Jahre zu erwarten.

Fortschritte der Lebensversicherung in Deutschland. Aus der bekannten statistischen Abhandlung über „Zustand und Fortschritte der deutschen Lebensversicherungs-Anstalten“, welche in der nächsten Zeit für das Jahr 1895 zur Ausgabe gelangen wird, dürften folgende Ergebnisse allgemeines Interesse in Anspruch nehmen. In der eigentlichen Lebensversicherung, als welche nur die in erster Linie der Familienversorgung dienende Kapitalversicherung auf den Todesfall in ihren verschiedenen Formen anzusehen ist, wüchsen im vorigen Jahre von den 42 deutschen Lebensversicherungs-Anstalten 99 282 Versicherungen; im Jahr 1894 84 358 280 Mark übernommen.

Die in 1895 zur Verteilung gelangte Dividende hat bis 60 % der Jahresprämie betragen. Ein gleicher Proz. ist auch in diesem Jahre zu erwarten.

ungen über zusammen 111 515 131 Mark durch Rückkauf und Verkauf aus. Der Versicherungsbestand der 42 Anstalten, der zu Anfang des Jahres 1895 auf 1 080 466 Versicherungen über 45 79 760 569 Mark sich belief, vermehrte sich dabei im vorigen Jahre wieder um 51 111 Versicherungen über 260 577 576 M. und hob sich dadurch auf 1 131 577 Versicherungen über 48 400 338 145 M. An fällig gewordenen Versicherungssummen sind im vorigen Jahre insgesamt 74 688 874 M. und zwar 65 474 102 M. für gestorbene Versicherte und 9 164 272 M. bei Begehren der Versicherten zur Auszahlung gelangt. Diese schon recht ansehnlichen Fikern geben vor der gegenwärtigen Bedeutung der Lebensversicherung Zeugnis. Bemerkenswert ist, daß die älteste deutsche Lebensversicherungsanstalt, die im Jahr 1827 gegründete Lebensversicherungsanstalt für Deutschland in Gotha, zugleich auch den größten Versicherungsbestand aufzuweisen hat, daß also keine der zahlreichen, nach ihre gegründeten Anstalten sie im Geschäftsumfang einbüßten vermocht hat. Ihr Versicherungsbestand belief sich Ende 1895 auf 691 689 800 M. Die nächstgrößte Gesellschaft, die im Jahre 1857 gegründete „Germania“ in Stuttgart, hatte Ende 1895 einen Lebensversicherungsbestand von 467 364 723 M., fand der allerdings 30 Jahre älteren Gothaer Bank also noch um 224 325 077 M. nach. Außerdem hatten noch einen Bestand von mehr als 300 Mill. Mark an Lebensversicherungen aufzuweisen: die im Jahre 1830, also nur wenige Jahre nach der Gothaer Bank, gegründete Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft 429 849 150 M., die im Jahre 1854 gegründete Lebensversicherungs- und Sparanstalt in Stuttgart 428 308 658 M. und die Allgemeine Versicherungsanstalt in Karlsruhe, die seit 1864 den Betrieb der Lebensversicherung aufgenommen hat, 347 584 812 M. Auf die vorgenannten 4 größten deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften, von denen nur die „Germania“ auf Aktien gegründet ist, die übrigen 4 aber auf Gegenseitigkeit beruhen, entfielen zusammen 2364 796 648 M. Versicherungssumme. Es traf also auf sie nahezu die Hälfte des Gesamtbestandes aller Anstalten.

Die Mehrzahl der in Frage stehenden 42 deutschen Lebensversicherungs-Anstalten schließt außer eigentlichen Lebensversicherungen auch noch andere, auf das Leben der Menschen bezügliche Versicherungen ab, insbesondere Begräbnisgeld-, Aussteuer-, Unfall- und Rentenversicherungen. Im Vergleich zur eigentlichen Lebensversicherung sind jedoch alle diese Nebenzweige nur von untergeordneter Bedeutung, abgesehen etwa von der herbeifassenden sogenannten Arbeiter- oder Volksversicherung, die neuerdings auch von einigen deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften in größerem Umfange und mit zum Teil überraschend gutem Erfolge, aufgenommen.

Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt.

1/2 Kilo süße Butter	1.10—1.20
1/2 Kilo saure Butter	1.—
1/2 Kilo Rindschmalz	1.30
1/2 Kilo Schweineschmalz	— 60
1 Liter Milch	— 17
10 frische Eier	— 60
10 Kalkeier	—
1 Kilo Weißbrot	— 25
1 Kilo Halbweißbrot	— 23
1 Kilo Schwarzbrot	— 20
1 Paar Weiden wiegen	80—120 Gr.
1/2 Kilo Mehl Nr. 0	— 18
1/2 Kilo Mehl Nr. 1	— 17
1/2 Kilo Kartoffeln	— 05
1/2 Kilo Erbsen	— 16
1/2 Kilo Linjen	— 25
1/2 Kilo Bohnen	— 16
1/2 Kilo Hühnerfleisch	— 74
1/2 Kilo Rindfleisch	— 65
1/2 Kilo Schweinefleisch	— 70
1/2 Kilo Kalbfleisch	— 65
1/2 Kilo Hammelfleisch	— 68
1/2 Kilo Speck	— 60
1 Gans	4.50—5.—
1 Ente	2.—3.—
1 Huhn	1.50—1.80
1 Taube	— .50
50 Kilo Kartoffeln	3.50—3.80
50 Kilo Weichkorn	— 8.50
50 Kilo Weiden	—
50 Kilo Hafer	7.80—8.20
50 Kilo Gerste	8.—9.—
50 Kilo Heu	2.80—3.00
50 Kilo Stroh	2.20—2.40
1 Raummeter Buchenholz	11—12.—
1 Raummeter Birkenholz	10—11.—
1 Raummeter Tannenholz	9—10.—

Preise in der Markthalle:

1/2 Kilo Rindfleisch	— 60
1/2 Kilo Schweinefleisch	— 65
1/2 Kilo Kalbfleisch	— 64
1/2 Kilo Hammelfleisch	— 60

Stuttgarter Markt am Leonhardplatz. Zu fuhr 600 Str., Preis der Str. 3 M. 50 J. bis 3 M. 80 J. — **Krautmarkt am Marktplatz.** Zufuhr 2500 Stück Silbertraut, 16 M. — 3 bis 20 M. — J.

Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ersteinst Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.
Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich
1 M. 10 S., durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S.

Mittwoch den 16. September 1896.

Insertionspreis: eine 4spaltige Zeile oder
deren Raum 10 S. Neuanzeigen 20 S.
Wöch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.
Ausgabe 1950.

Fouillard-Seide 95 Pfg.

bis 5.85 p. Met. — japanische, etc. in den neuesten
Dessins und Farben, schwarze, weiße und farbige **Henne-
berg-Seide** von 60 Pf. bis M. 18.65 p. Met. —
glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240
versh. Qual. und 2000 versh. Farben, Dessins etc.) por-
to- und steuerfrei in's Hans. Mutter umgebend.
Seiden-Fabrik G. Henneberg
(k. k. Hofl.) Zürich.

Neueste Nachrichten.

Petersburg, 12. Sept. Von bestun-
richteter Seite werden die in der ausländischen
Presse verbreiteten Nachrichten betr. die Aus-
kunft des Grafen Kapnist von Wien in Frank-
reich dahin berichtet, daß sich der Graf mit

seiner Familie leblich, auf Grund des noch
von dem verstorbenen Fürsten Sobanow bewil-
ligten Urlaubs nach Varriz begibt. Kapnist's
Aufenthalt in Frankreich steht in keiner Bezieh-
ung zum Kaiserbesuch, alle daran geknüpften
Kommentare sind irtümlich. Nach Mitteilungen
aus gutunterrichteter Seite begibt sich der Lei-
ter des Ministeriums des Auswärtigen, Schich-
kin, einige Zeit vor der Kaiserankunft nach
Frankreich, um den Kaiser dort zu erwarten
und während der ganzen Dauer des Besuchs
in Paris in seiner Nähe zu bleiben.

Madrid, 14. Sept. Nach amtlichen De-
peschen aus Manilla sind 13 Hauptführer der
in der Provin Cavite entdeckten Verschwörung

erschossen worden. — Amtliche Depeschen aus
Kuba melden von mehreren Zusammenstößen,
welche am Samstag mit dem Aufständischen statt-
fanden. Letztere sollen bei diesen Gefechten 46
Tote und zahlreiche Verwundete verloren haben.
Athen, 14. Sept. 2 Bataillone haben
Monastire verlassen, um die in der dortigen
Umgebung aufgetauchten macedonischen Auf-
ständischen einzuschließen. Es fanden mehrere
Zusammenstöße mit den aufständischen statt.
Letztere sollen der Bande des von seiner Ver-
wundung wiederhergestellten Führers Drusa an-
gehören.

Redigiert, gedruckt und verlegt von **Immanuel Köster**.
G. W. Bayerische Buchdruckerei, Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Zwangs-Verkauf.

Das R. Amtsgericht Schorndorf hat am 5. d. M. gegen den
Schuhmacher **Christian Kletwein** hier die Zwangsvollstreckung in dessen
unbewegliches Vermögen angeordnet und der Gemeinderat als Vollstreck-
ungsbehörde folgende Liegenschaft zum Zwangsverkauf bestimmt:

Nro. 155.

Den 4. Teil an 1 ar 51 qm: Ein Stock. Wohnhaus mit
gewöhnlichem Keller in der neuen Straße neben Wilhelm Köhler,
Glafer. Anschlag 2200 M.

Das Gebäude kommt am

Montag den 28. Sept. d. J., nachm. 2 Uhr

auf hiesigem Rathaus im ersten Aufstreich zum Verkauf, was mit dem
Bemerkten bekannt gemacht wird, daß als Verwalter Gemeinderat S.
F. h. u. hier und als Verkaufskommission Stabschultheiß Friz und
Gemeinderat **D. a. b. e. r.** bestellt ist.

Den 25. Aug. 1896.

Gemeinderat:

Vorstand Friz.

Winterbach.

In der Verlassenschaftsache des verst. **Christof Sonnenwein**,
Bäckers dahier, wird in dessen Wohnung am

Mittwoch den 16. d. Mts.,

vormittags 9 Uhr

eine Fahrnis-Auktion abgehalten, wobei unter anderem vorkommt:

2 Kühe, 1 Kalb, ca. 8 Ztr. Dinkel, ca. 5 Ztr.
Weizen, ca. 30 Ztr. Heu, ca. 12 Ztr. Dehnd und
ca. 30 Ztr. Stroh.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 12. September 1896.

Waisengerichtsvorstand:

Sinderer.

Auktion.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkauft Frau Witwe **Pfeleiderer**
bei der Heuwaage am **Samstag den 19. September**, von morgens
8 Uhr an gegen Baarzahlung einen vollständigen Wäckerhandwerkszeug,
eine mit Zinl ausgeglichene Badmulde, Dielen und Bedentücher, Wannen
und Siebe, Gewicht, 1 Brückenwaage, Schweinsstrüge, Futtertröge, 1 Bett
samt Bettlade, 2 Kinderbettladen, Waschzuber, Feld- und Handgeschirr,
allerlei Hausrat.

Auktioneur **Bacher**.

Stadt Winnenden.

Genossenschaft für Obstbau & Obstverwertung. Einladung.

Die Genossenschaft hält jeden Donnerstag von morgens 7 Uhr ab
im **Kronengarten** (Bahnhofstraße hier) einen Verkaufstag ihrer Obst-
produkte ab mit dem Bemerkten, daß eine Gebühr für Stand- und
Waaggeld nicht erhoben wird.

Bei Regenwetter findet der Verkauf in bedeckten Klümmen statt.
Anmeldungen und Anfragen von Käufern und Verkäufern von Stadt
und Land nimmt jeden Tag gerne entgegen: der bisherige Obstmarktmeister
G. Rat Köpfer und dessen Stellvertreter, **J. Rupp** hier.
Zum Besuch wird freimüthlich eingeladen.

Der Genossenschafts-Ausschuß.

Gothaer Lebensversicherungsbank

Vericherungsbestand am 1. Juni 1896: 700 Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1896: 29%, bis 114% der Jahres-Normalprämie.
— je nach Art und Alter der Versicherung.

Vertreter in Schorndorf:

Carl Sahn.

Schorndorfer Loose,
Pferde-
Krieger-
Stuttiner Ausst.-Loose,
Stuttgarter
empfehlen **Paul Köhler**.

Kath. Kneipp-Malz-Kaffee,
frisch eingetroffen, empfiehlt
J. Beyher.



2 schöne und sehr
gutgebaute, 3 Jahre
alte
Zuchtfarren,
hellgelbscheden, rittfähig und von
prämierten Eltern abstammend, sind
zu verkaufen und giebt nähere Aus-
kunft **Oberamtstierarzt Ehrmann.**

Oberuzbach.
Ein ordentlicher Arbeiter
findet dauernde Beschäftigung bei
Schuhmacher Stahl.

Sehr feine Tafelbirnen
Pouvenir du Congress
verkauft
Aug. Herz, Kupferschmied.

Bierflaschen,
mit u. ohne Patentverschlus
mit 0,4, 0,5, 0,7, 0,8 und 1 Liter
Inhalt empfiehlt infolge günstigen
Einkaufs zu besonders billigen Preisen
Fr. Speidel.

Georg Kalbfell,
Raummacher
gegenüber dem Forsthaus,
empfehlen sein großes Lager von
Kämmen & Schwämmen
zu billigsten Preisen. Reparaturen
werden pünktlich besorgt.

Vanille-Bruch-Chocolade
per Pfd. 85 u. 90 S empfiehlt
J. Beyher.

Sorgho-Beien,
mit und ohne Stiel in schönster Ware
sowie
Reisigbienen und
Thür-Vorlagen
empfehlen
Dreher Benz, Vorküdt.

Ein Parfü-Bonbon
verkauft, um damit zu räumen, zum
Selbstkostenpreis.
Carl Köhler, Cantier.

Amtliches.
Oberamt Schorndorf.
**An die Ortsschulbehörden betr. Staats-
beitragsgefuche für die Arbeitsschulen
1896/97.**

Behufs der Verwilligung von Staatsbeiträgen zur Unterhaltung von Arbeitsschulen in
denjenigen Gemeinden, für welche nach ihrer
ökonomischen Lage eine Staatsunterstützung als
notwendig erscheint, werden die Ortsschulbehörden
dieser Gemeinden aufgefordert, ihre Jah-
resberichte unter Benützung der ausgegebenen,
beziehungsweise von hier zu beziehenden For-
mulare bis spätestens **30. Sept. ds. J.** mit
dem als Vorgang zu benütigen Jahresbericht
1895/96 hieher zu übergeben.
Schorndorf, den 14. Sept. 1896.

R. gemisch. Oberamt in Schül.
Lebküchner. Fulda.

Tagesbegebenheiten.
Aus Schwaben.

+ **Geradsetten, 15. Sept.** Eine wohl
feltene Arbeit wurde in letzter Woche am hiesi-
gen Kirchthurm vorgenommen, welche nahezu die
gesamte Einwohnerzahl als Zeugen anlockte.
Nachdem von den drei am Kirchthurm befind-
lichen Uhrentafeln diejenige thalabwärts defekt
geworden war, wurden 3 neue von S. Mecha-
niker Schloz aus Eisenblech gefertigte und von
S. Waler Rometsch bemalte, je 9 qm. große
Uhrentafeln an Stelle der alten durch Herrn
Schieferdecker Reiter aus Strahlungen (Wävern)
angebracht und sodann der an der Kirchthurm-
spitze befindliche Wetterhahn und Knopf behufs
ihrer Vergoldung abgenommen. Diese bei der
Höhe und eigenartigen Konstruktion des Tur-
mes gewiß halbschwerliche Arbeit wurde von
dem genannten, bereits 54 Jahre alten Schiefer-
decker mit großer Gewandtheit, Ruhe und Sicher-
heit in Angriff genommen und glücklich ausge-
führt. Der abgenommene, vom Thal aus sich
klein ansehende Knopf ist eine aus starkem
Kupfer gefertigte, 2,13 m umfassende, etwas
platt gedrückte Kugel von 70 cm. Breiten- u.
52 cm. Höhendurchmesser. In der Kugel fand
sich eine gut verschlossene kupferne Kapfel vor,
in welcher verschiedene Urkunden vorgefunden
wurden, von denen wir zunächst die älteste v.
26. Aug. 1721 hier erwähnen wollen. Nach
derselben ist der „wiederumb sauber reparierte
Thurm-Knopf und ein neuer Fahnen durch den
künstberühmten Schieferdecker Johann Heinrich
Böhninger aus Heidelber auf allhiesigen Ger-
adsetter Kirchthurm gebracht worden, als der
Durchlauchtigste Fürst und Herr Oberherzog
Ludwig, Herzog zu Würt. u. Teck, Graf zu Wimp-
pelgaid, Herr zu Geydenheim, der R. Kaiserl.
Majestät und des R. General-Feldmarschall
auch Obristen über 3 Reg. zu Fuß und Fuß,
unser allerhöchster gnädigster Fürst u. Herr Regier-
ung hatte.“ Neben den verschiedenen Zei-
tungs- und Gemeinbeamtent, die in dieser Ur-
kunde erwähnt sind, ist noch angeführt, daß im
Jahre 1727 galt: der Scheffel Dinkel 2 fl., der
Eimer Wein 10 fl. Nachdem diese Urkunde
im Jahr 1843, wo das Biegelbach teilweise

durch ein Schieferdach ersetzt wurde, aus ihrer
122jährigen Gefangenhaft befreit worden war,
fügte der damalige Verr.-Aktuar der hiesigen
Gemeinde, Schultheiß Maier in Gumbach die
gemäß noch in jetziger Zeit zutreffende Frage
bei:

Die Hoffnung besserer Zeiten, wo ist sie?
201 quyl oar uaruzaz uarolig quu ipul 20

Die Antwort auf letztere Frage muß ein-
selder dem Fragesteller leider auch heute noch
schuldig bleiben. Eine ausführliche Beschrei-
bung der ökonomischen und Vermögens-Verhält-
nisse der hies. Gemeinde hat der damalige Kreis-
schreiber Beberer von hier in einer besonderen
Urkunde vom 16. Mai 1843 gegeben. Die-
nach betrug damals die Einwohnerzahl der
hiesigen Gemeinde 1810; nach der letzten Volks-
zählung ist dieselbe zurückgegangen auf 1506.
Aus jener Urkunde sei noch Nachstehendes wört-
lich hervorgehoben: „Der ferndige Jahrgang
1842 war sehr trocken, so daß wenig Futter
gewachsen ist und viel Vieh hat geschlachtet
werden müssen, das Pfund Rind-Fleisch galt
im Spätjahr 3 bis 4 Kr., im Frühjahr aber 8 bis
10 Kr. Der Etr. Heu kostete in Schorndorf
2 fl. 24 Kr. bis 3 fl., eine kleine Kalbel 44
bis 50 fl. und eine ordentliche Kuh 80 bis 100
fl. und so war es mit dem anderen Vieh der
nämliche Fall. Der Scheffel Dinkel galt 7 fl.
18 Kr., Roggen 10 bis 11 fl., Gerste ebenfalls
10 bis 11 fl., Haber 7 fl. 36 Kr., 1 Simri
Erbsen 2 fl., Weizen 1 fl. 48 Kr., Welschkorn
1 fl. 44 Kr., Ackerbohnen 2 fl., Erbbohnen 40
bis 48 Kr., Der Bund Dinkelstroh ungefähr
18 Pfd. 16 Kr. Der Wein ist von guter Qua-
lität, jedoch in mittlerer Quantität geraten, im
Herbst kostete der Eimer 40 bis 41 fl. und jetzt
50 fl. Obst hat es nicht viel gegeben weswegen
der Most 16 fl. gilt. Kirshen mittelmäßig.
Zweischgen ganz wenig. Am Schluß muß noch
der wichtige Umstand erwähnt werden, daß in
dem Jahre 1843 das Geleß zu Stande kam,
wornach nunmehr im Königreich Württemberg
auf Staats-Kosten Eisenbahnen erbaut werden
sollen. Mögen unsere Nachkommen bei dem
gänzlichen Umhewung, den man sich hiedurch
in den Verkehrs-Verhältnissen verpflichtet, mit
Zufriedenheit auf diese wichtige Maßregel zu-
rückblicken können, welche mit einem so großen
Geld-Opfer zur Ausführung gebracht werden.“
Unser seit Abnahme des Knopfes und Hahnens
stahl aussehender Kirchthurm wird in den näch-
sten Tagen seine Ziede in verschönerter Weise
wieder erhalten, nachdem durch Herrn Waler
Rometsch die Vergoldung des Knopfes und
Hahnens ausgeführt sein wird. Möge dem
Schieferdecker das Wiederaufsetzen derselben
ebenso glücklich gelingen, wie er die Abnahme
besorgt hat.

Stuttgart, 14. Sept. Die Drgel der
Stiftskirche, ursprünglich von Gähler für das
Kloster Zwiefalten erbaut, 1811 hieher in den
Chor der Stiftskirche versetzt, 1840 von Walder
auf ihren jetzigen Platz gestellt und wesentlich
verbessert, ist letztmals 1884 von Weigle um-
gebaut worden und umfaßt in ihrem derzeitigen
Bestande 71 klingende Register, die auf vier

Manuale und zwei Pedale verteilt sind. Die
Wirkung des ansehnlichen Werkes wurde in
den letzten Jahren wesentlich beeinträchtigt durch
den Zustand seines nach Konstruktion und Ma-
terial gänzlich veralteten, nicht mehr zweckent-
sprechend reparierbaren Gebläses. Nachdem nun
die bezüglichen Beschlässe des Kirchengemein-
de-rats höheren Orts genehmigt sind, wird den
Werke in den nächsten Monaten ein neues gro-
ßes Gebläse erstellt werden. Die Blasbalgtre-
ter, deren bis jetzt vier im Schweiß des Ange-
sichts arbeiten mußten, wenn das Instru-
ment einigermaßen in seiner Klangfülle zur Geltung
gebracht werden sollte, soll abgelöst werden durch
einen Elektromotorbetrieb. Gebläse
und Motor erhalten ihren Platz auf der Kir-
chenbühne. Da bei dieser Veranlassung auch
das Innere der Drgel schon insofern eine Um-
wandlung und Bereicherung erfährt, als Kom-
pensationssätze zur Regelung der Windzufuhr
eingesetzt werden müssen, so wurde der Zeit-
punkt für günstig erachtet, um dem Werke meh-
rere ihm bis jetzt fehlende Klangfarben und
Wirkungsmittel einzufügen, die neuerdings häufig
für größere Kirchenorgeln gemacht werden, es
sollen im ganzen 13 Register neu erstellt und
9 von diesen zu einem Echo- oder Schwellwerk
vereinigt werden. Mit Einsetzung der Register,
wie auch mit Einrichtung des Schwellwerks
wird nach Notizen des vereinigten Meisters
Faist den von ihm schon im Jahre 1884 ge-
legten Absichten entprochen. Die Ausführung
der Arbeiten ist dem Orgelbaumeister C. G.
Weigle übertragen. Die Leitung der baulichen
Vorarbeiten hat Architekt Th. Frey übernommen.

Stuttgart, 15. Sept. Gestern mittag ist
ein Herr beim Reiningen eines Revolvers, den
er vor kurzem in einer Auktion verkauft hatte
und von dem er nicht wußte, daß er noch mit
einer scharfen Patrone geladen war, verunglückt.
Der Revolver entlud sich plötzlich und das
Geschöß drang dem Herrn in die Brust. Der
Schwerverletzte befindet sich in seiner Wohnung
in ärztlicher Behandlung.

Niedlingen, 14. Sept. Metzger Berner
von Beckenweiler kaufte auf dem hiesigen Vieh-
markt einen Ochsen, der ihn, wie der Schw. B.
berichtet, auf dem Heimweg betarr auf den Un-
terleib schlug, daß Berner nach mehrtägigen
fürchterlichen Schmerzen seinen schweren Ver-
letzungen erlag.

Neckarstam, 14. Sept. Letzten Sams-
tag nachmittag traf Minister v. Bismarck in Be-
gleitung des Ministerialpräsidenten Frhrn. v.
Dw hier ein. Am Bahnhof wurden die Her-
ren vom Oberamtsvorstand und Stadtvorstand
empfangen, worauf unter Beiziehung mehrerer
Angestellter der Neblauskommission das verzeu-
flichte Nebgelände einer Beschäftigung unterzogen
wurde. Die weiteren Bestimmungen und Ver-
handlungen betreffs der Ausrottung der frankten
Stöcke u. sollen demnächst getroffen werden.

Groß-Billars, D. M. Maulbronn, 13. Sept.
Dem Andenken jener Fischlinge, welche vor
bald 200 Jahren unter dem blutigen Drucke
französischer Protektionen aus ihren fried-
lichen Thälern vertrieben worden sind, wollen
ihre Nachkommen, unsere württembergischen Wal-
denjer, im Jahr 1899 eine würdige Feier

Heute frische
Leber- Würste
empfehlen **Laupe, Metzger.**

Heute abend frische
Leberwürste
empfehlen **Metzger Fezer.**

Heute abend
frische **Leberwürste**
bei **G. Walsh, Metzger.**

Es wird ein fleißiges, kräftiges
Mädchen
gesucht, das den Feld- und Garten-
geschäften vorstehen kann.
Stuttgarter Rotenbergstr. 84
bei Herrn **Karl Hartmann**, Wein-
gärtner und Gemeinderat.

Kathreiners
Kneipp-Malz-Kaffee
in frischer Abtug zu haben bei
Carl Schäfer am Marktplatz.

Ein neuerbautes
Wohnhaus
mit Garten, sowie Altane u.
Remise, jetzt dem Verkauf aus.
Wer, sagt die Red.

Ia. Heilbrunner
Viktoria-Christallpuder,
das Beste zur Vienenfütterung,
empfehlen in 200- u. 100-Pfd.-Säcken
und im Anbruch billigt
Carl Schäfer a. Markt.

Griechischer Wein:
Marke „Menzer“
Meine Niederlage
Griechischer Weine
in Schorndorf
bei
Karl Schäfer a. Marktplatz,
Konditorei und Café,
empfehle ich dem verehrl. Publi-
kum angelegentlich.
Karl Schmid, J. F. MENZER.
Vorkäuferant
**Er. Königl. Hohheit
d. Kronprinzen v. Griechenland**
Erstes und ältestes
Importhaus Griechischer Weine
in Deutschland.

Garantirt reines
Schweineschmalz
empfehlen **J. Beyher.**